



Monheimer Stadtmagazin



111 Jahre Gromoka:

Das jecke Jubiläum im Monheimer Karneval



STADTPLANUNG

Wie sich Monheim verändert



KARNEVAL

„Mer all sin Hetdörp“



SPORT

Weltmeister-Erfolge
der Sportschule Monheim

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: GROMOKA Archiv-Foto von 1936

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: monatlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 88

Verbreitete Auflage: 4.898 Exemplare (IV/2012)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/ 51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Marketing: (VB) Valeska Bergmann

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(AB) Arno Breulmann
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer...

(FST) Kurz vor Redaktionsschluss gab der Monheimer Planungsausschuss sein Okay: Weitere 80 000 Quadratmeter sollen auf dem Areal des Creative Campus in Bälde für Gewerbeflächen zur Verfügung stehen. Der Bau von einigen geplanten Wohneinheiten am Krämersee hat sich hingegen vorerst zerschlagen – die Bayer AG hatte einen Verkauf benötigter Flächen an die Stadt abgelehnt. Von der Ökonomie zum religiös Geprägten: Nach einigen Monaten Umbauzeit konnte die katholische Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius nun ihr Pastoralbüro an der St. Gereon-Kirche einweihen. Nun brauche man keine Treppe mehr zu steigen, sondern man könne es ebenerdig und barrierefrei erreichen, hieß es aus der Gemeinde. Auch Rollstuhlfahrer und Personen mit einem Rollator haben es nun leichter, beispielsweise eine heilige Messe zu bestellen oder etwas Anderes zu erledigen. Außerdem gibt es nun eine behindertengerechte Toilette. Durch die Schaffung eines Vorraumes ist auch eine angemessene Diskretion bei der Anmeldung einer Taufe oder einer Trauung möglich.

Viel Spaß beim Lesen und eine fröhliche jecke Zeit wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

 Anzeigen- und Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Mittwoch, der 23.02.2013

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma:

Ansprechpartner:

Straße:

Ort:

Telefon:

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Das Gesicht der Gänselieselstadt verändert sich

Baumberg-Ost: Ulrich Anhut wehrt sich gegen Kritik

Monheims Gesicht verändert sich. Die Umgestaltung der Krischerstraße ist der nächste Schritt im Handlungskonzept Innenstadt. Bereits realisiert wurden bekanntlich das Einkaufszentrum Monheimer Tor und der Neubau des Busbahnhofs, die Skulptur „Glückliche Familie“ von Professor Max Kratz erhielt vor einigen Wochen einen neuen Standort (wir berichteten). Aber nicht nur im Zentrum, auch andernorts tut sich einiges in der Gänselieselstadt.



Der Busbahnhof wurde schon vor Monaten modernisiert. Übrigens: Der Ortsverband der CDU Monheim-Mitte konnte Robert Ullrich, Abteilungsleiter der Monheimer Stadtplanung, als fachkundigen Referenten gewinnen, und zwar für einen Infoabend über den aktuellen Sachstand der Planungen zur Umgestaltung des Städteinganges. Ullrich steht am 5. Februar 2013 um 19.30 Uhr im Torbogen der Gaststätte „Spielmann“, Turmstraße 21, neben dem CDU Planungsexperten Michael Nagy für Fragen zur Verfügung. Fotos (3): Frank Straub

Monheimer „Meteor“?

Nach Karneval beginnen die Arbeiten im Kreuzungsbereich Krischerstraße/Gartzenweg/Rathausplatz/Alte Schulstraße, hier soll ein Kreisverkehr entstehen. Auch werden die Kanalrohre unter der Alten Schulstraße bis zur Einmündung Poststraße saniert und erweitert, ferner wird der Rathausvorplatz umgestaltet. Im Dezember gab es zudem zwei weitere Bürgeranhörungen in Sachen Krischerstraße. Nach einer Anhörung zur Umgestaltung des Abschnitts zwischen Rathausplatz und Lindenstraße am 4.12. ging es am 12.12. um das Areal am Übergang Krischerstraße/Rheinpromenade. Für diesen Stadtein- und -ausgang, der sich bis jetzt auf einen Parkplatz beschränkt, ist die Bebauung mit einem architektonisch hochwertigen Gebäude (Arbeitstitel „Meteor“) vorgesehen. Dazu haben drei Planungsbüros Varianten erarbeitet, in die auch Anregungen aus einer ersten Bürgeranhörung vom Juli 2012 eingeflossen sind. Beide Areale werden den Planungsausschuss am 28.2. beschäftigen, so Robert Ullrich von der Stadtverwaltung im Gespräch mit dem Monheimer Stadtmagazin. Bürgermeister Daniel Zimmermann erklärte bereits (bezogen auf den Abschnitt bis zur Lindenstraße) vor einigen Wochen, dass es noch nicht sicher sei, ob eine Variante komplett umgesetzt werde oder es zu einem Mix aus den diversen Planungen komme. Die Zahl der Parkmöglichkeiten hier soll jedenfalls in keinem Fall verringert



Die Skulptur „Glückliche Familie“ hat seit einigen Wochen einen neuen Standort.

werden, sondern vielleicht sogar erweitert. Die SPD hatte unlängst auch zur Diskussion über die Pläne zum Umbau der Krischerstraße geladen, rund 50 Interessierte kamen in den Saal der VHS. Robert Ullrich, Abteilungsleiter der Monheimer Stadtplanung, referierte mit anschaulichen Übersichtsplänen über die diversen Umbauvorhaben der Verwaltung. Deutlich war das Votum vieler Anwesender für den Erhalt des Baumbestandes an der Krischerstraße. Der geplante Kreisverkehr an der Lindenstraße bei einem der vorgestellten Entwürfe fand ebenfalls eine große Zustimmung. In Sachen Städteingang wurde von vielen gefordert, nicht „die alten Bausünden“ mit

neuen Hochhäusern am Rheinufer zu wiederholen, also auf eine hohe Bebauung zu verzichten.

Baumberg-Ost und andere Baustellen

Auch anderswo tut sich 2013 einiges auf Monheimer Stadtgebiet: Einige Straßen wie etwa die Hofstraße werden neu asphaltiert, der Rheinradweg wird verlängert, im Rheinbogen entsteht Neues, an der Lottenstraße soll es bald knapp 30 neue Wohneinheiten geben. Und dann ist da noch Baumberg-Ost, wo ab 2014 wegen neuer Wohnungen die Bagger rollen sollen. In der letzten Ausgabe berichteten wir über Kritik aus Reihen der SPD



Hier entsteht bald ein Kreisverkehr.

errichten. Im Osten ist die nahe Autobahn zu hören.“ Mittendrin gebe es CO-Pipeline und die Hochspannungsleitung. „Der Beschluss, den wir mitgetragen haben, dort klimafreundliche Häuser zu errichten, verteuert den Wohnungsbau eminent, wie wir an den schwer verkäuflichen Häusern im Brauereigelände sehen, sie kosten alle über 400 000 Euro. Jetzt soll aber noch das Vorhaben nicht nur erschwert, sondern nach unserer Ansicht unverkäuflich gemacht werden, indem man mehrgeschossige Sozialwohnungen mitten hinein baut.“ Der FDP-Mann gibt zu bedenken: „Wir in Monheim halten uns circa 25 Prozent Wohnraum mit Sozialbindung vor, während in anderen Kommunen dieser Größenordnung maximal zehn Prozent vorgehalten werden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass wir in Relation zum Beispiel fast doppelt so viele Bedarfsgemeinschaften haben wie Langenfeld.“ Und: „Auch unsere ebenfalls schuldenfreie Nachbarstadt Düsseldorf hat bei 350 000 Haushalten 19 500 geförderte Mietwohnungen, das entspricht 5,5 Prozent. Dies soll bis 2016 auf 20175 Wohnungen, also 5,8 Prozent gesteigert werden.“ Anhut fragte bereits im Dezember im Rat, „wer eigentlich in Baumberg-Ost einziehen soll“. Gegenüber dem Stadtmagazin äußerte er die Befürchtung, dass aufgrund des Umfeldes, das von potentiellen Haus-Kaufinteressenten als suboptimal empfunden werden könnte, die Nicht-Sozialwohnungen schwer verkäuflich sein könnten, auch mit dem Finden eines Investors könnte es eventuell schwierig werden. Auch glaubt er (auf die Landesregierungspolitik, aber auch auf die PETO anspielend): „Die Schuldenpolitik von Rot-Grün im Land wird nicht mehr lange die Bürger immer mehr zur Kasse bitten können, um Sozialpolitik an der falschen Stelle zum falschen Zeitpunkt gegen jede Vernunft auf Kosten der Kinder und Jugend durchzuboxen; und ausgerechnet unsere Jugendpartei macht das mit.“

(FRANK STRAUB) ■

Ein jeckes Jubiläum: Die Große Monheimer Karnevalsgesellschaft wird 111 Jahre alt

Der Rosenmontagszug am 10. Februar steht ganz im Zeichen der Gromoka: „111 Jahr Gromoka in Monnem am Rhing, su wor et immer, su muss et sinn.“



Dokumente aus der bewegten Historie der Gromoka: hier der Umzug im Jahre 1928. Fotos (4): Gromoka



Stolze Jecken: die Prinzengarde der Gromoka in ihren Uniformen im Jahre 1936.



Das Traditionspaar im Jahr 1967: Gänseliesel und Spielmann auf ihrem Wagen.

111 Jahre Gromoka – was für ein jeckes Jubiläum. Die 1902 gegründete Große Monheimer Karnevalsgesellschaft feiert in dieser Session ihr 111-jähriges Bestehen. Kein Wunder, dass zu so einem Anlass der Monheimer Karneval ganz im Zeichen des größten Karnevalsvereins der Stadt steht. Und so startet der Rosenmontagszug – natürlich am 11. im Februar – um 14.11 Uhr unter dem Motto: „111 Jahr Gromoka in Monnem am Rhing, su wor et immer, su muss et sinn.“

Tolle Jubiläumssitzung

Klar: Zu ihrer jecken Jubiläumssession hatte die Gromoka ein tolles Sitzungsprogramm auf die Beine gestellt. Neben den traditionellen Veranstaltungen wie Damen-, Kinder- und Herrensitzung und den legendären Gromoka-Partys (Alte-Hasen-Treffen,

Après-Ski- und Ü 30-Party) war die große Jubiläumssitzung Mitte Januar im Festzelt am Schützenplatz der umjubelte Höhepunkt. Die Gromoka zeigte mit einem tollen Programm einmal mehr, was sie seit über elf Jahrzehnten am liebsten macht: nährisch und stimmungsvoll Fastelovend fiere. Schon die Eröffnung der Jubiläumssitzung lieferte ein grandioses und außergewöhnliches Spektakel. Zu einer atemberaubenden Laser-Show, untermalt mit einem Trompetensolo von Lutz Kniep, wurde den Monheimer Jecken eine moderne Zeitreise in die Vergangenheit und Anfangsjahre der Gromoka geboten. Das Publikum war begeistert und die Stimmung kochte über, als Karnevalsgrößen wie „Willi und Ernst“, „Ne Knallkopp“, Jörg Knör oder die Stimmungsbands „Querbeat“ und „Colör“ das Festzelt brodeln ließen. Mit diesem Hoch auf

dem Karnevals-Stimmungsbarometer ging es weiter. Auf der Damensitzung Ende Januar traten mit den „Räubern“ und den „Bläck Fööss“ echte Legenden des kölschen Karnevals auf. Auch Schlagersänger Olaf Henning bewies, dass er nicht nur am Ballermann auf Mallorca für Superstimmung sorgt. Und die Monheimer Narren kommen in dieser kurzen Session, die zweitkürzeste der letzten 50 Jahre, bis Rosenmontag aus dem Feiern nicht heraus (weitere Termine siehe Infokasten).

Gromoka-Ausstellung

111 Jahre Gromoka: „Ein besseres Jubiläum kann es für einen Karnevalsverein nicht geben“, freut sich Bürgermeister Daniel Zimmermann, der bei möglichst vielen Karnevalsveranstaltungen in Monheim dabei ist – natürlich fast immer in jecker Verkleidung. Für seine Verspätung beim Neujahrsempfang des Stadtverbandes Monheim hatte das Stadtoberhaupt übrigens die entsprechende Entschuldigung parat: „Der Sport in Monheim ist wichtig, doch es gibt im Moment noch etwas Wichtigeres. Den Karneval.“ Zimmermann war vor dem Sporttermin selbstverständlich bei der Eröffnung der Gromoka-Ausstellung im Schelmenturm zur bewegten närrischen Geschichte des Vereins persönlich anwesend. Die Ausstellung „111 Jahre Gromoka“ lief bis Sonntag, den 3. Februar. Ein Mitglied der Gromoka erteilte vor Ort Auskünfte zu den Exponaten. Die Ausstellung der Gromoka-Geschichte fand bei den zahlreichen Besu-

chern großen Anklang. Zu sehen waren bei freiem Eintritt Filme, Fotos, Zeitungsartikel, Plakate und Poster aus der langen Historie des Vereins.

So fing alles an

Die Monheimer Karnevalisten blicken auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurück. Die „Humoristiker“, ein Theaterverein aus dem Jahre 1894, gelten als Vorläufer der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft. Aber auch der Turnverein und der Gesangsverein „Harmonie“ waren schon vor der Gründung richtiger Karnevalsvereine am Ende des 19. Jahrhunderts im närrischen Treiben aktiv. Die Wahl des Ziegelfabrikanten Hubert Odenthal zum „Prinzen Karneval“ im Jahr 1902 war die Initialzündung zur Gründung der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft. Zur damaligen Inthroni-

sierung des „Prinzen Karneval“ befindet sich im Archiv ein Zeitungsartikel, der als das älteste Dokument der Gromoka gilt. Bei der Gründungsversammlung wurde Wilhelm Gladbach, ein beliebter und hervorragender Redner und Mundartdichter, zum Präsidenten gewählt. Unter dem Motto „Su muss et sinn, mer dunt all met“ erfolgte am 10. Februar 1902 der erste Monheimer Rosenmontagszug. In einem Verwaltungsbericht hieß es wenig später: „Durch die allgemeine Beteiligung und die gute Sitte, die bei ihm bewahrt blieb, rief er große Anerkennung hervor.“ Das Motto der Gromoka verlor auch in den folgenden Jahrzehnten nie an Aktualität und wurde häufig entsprechend den in Monheim wichtigen Themen als Leitspruch zur Karnevalssession proklamiert. Nach 111 Jahren karnevalistischen Treibens kann man sich Mon-

Dreemol Monnem Helau!
Wir wünschen unseren Kunden
einen fröhlichen Fastelovend.



Meisterliche Qualität mit Brief und Siegel.
Dafür stehen wir mit unserem Namen seit über 60 Jahren.

Nießen
METZGEREI PARTYSERVICE

Zaunswinkelstraße 21
Monheim am Rhein
Tel. (0 21 73) 5 26 22
Fax (0 21 73) 5 57 67
www.party-niessen.de



Der Sofortkredit
der Allianz Bank:
Leben Sie Ihre Träume

- flexibel: Frei wählbare Kreditsumme zwischen 1.500 und 50.000 EUR, Laufzeiten zwischen 6 und 84 Monaten
- fair: freie Verwendung der Kreditsumme, Sondertilgungen jederzeit
- Planungssicher: gleichbleibende monatliche Raten
- Unkomplizierte und schnelle Kreditentscheidung

Allianz Bank, Zweigniederlassung der Oldenburgische Landesbank AG

Vermittlung durch:
Stefan Bartholme, Generalvertretung
Hauptstr. 61, 40789 Monheim am Rhein
stefan.bartholme@allianz.de, www.allianz-bartholme.de
Tel. 0 21 73.6 10 43, Fax 0 21 73.6 08 09



Hoffentlich Allianz.



Das Prinzenpaar der Gromoka-Jubiläumssession: Prinz Heinz IV. und Prinzessin Beate. Die beiden sind auch als Ehepaar Beate und Heinz Blank ein Herz und eine Seele.
Foto: Tim Kögler



Das Traditionspar: Gänseliesel Alina Blank und Spielmann Oliver Koch. Alina Blank ist die Tochter des Prinzenpaares. Oliver Koch war bereits mit sieben Jahren das erstmal beim Rosenmontagszug dabei, auf dem Wagen der „Lustigen Schwalben“.
Foto: Tim Kögler

heim ohne die fünfte Jahreszeit nicht mehr vorstellen. Der Rosenmontagszug, der jedes Jahr von zehntausenden Jecken aus dem gesamten Umland besucht wird, ist inzwischen ein traditionelles Aushängeschild für die Stadt. Monheim hat sich als kleine, aber charmante Karnevalshochburg zwischen Düsseldorf und Köln etabliert.

„Mer dunt all met“

„Su muss et sinn, mer dunt all met“: Ein Gemeinschaftsgefühl, das jeden einlädt, ist das verbindende Element des Monheimer Karnevals. „Nicht nur bei uns im eigenen Verein dunt se all met, auch zwischen anderen Garden, Vereinen und Karnevalsgruppen

bestehen enge freundschaftliche, konstruktive Bande“, betont Wolfgang Schulte, Sitzungspräsident der Gromoka. So erfolgt zum Beispiel mit der Marienburg-Garde, den Altstadtfunken oder der Prinzengarde Blau-Weiß eine enge Kooperation zur Organisation des närrischen Monheimer Treibens. Die Gromoka ist auch für die Pflege vieler Traditionen verantwortlich, organisiert die Besetzung des Prinzenpaares und des Traditionspaares (Gänseliesel und Spielmann), fördert den karnevalistischen Nachwuchs „Gänselieschen und Spielmänner“, das Kinderprinzenpaar, den Kinderkarnevalszug und die Gromoka-Showtanzgruppe „Rheinstürmer“, die jetzt in der fünften Ses-

sion mit 15 Mädchen und sieben Jungen im Alter bis 15 bis 21 Jahren dabei sind.

Prinzen- und Traditionspar

Als Prinzenpaar in der Jubiläumssession der Gromoka vertreten Prinz Heinz IV. und Prinzessin Beate den Monheimer Karneval. Im sonstigen Leben sind die beiden als Ehepaar schon lange gemeinsam unterwegs: Beate und Heinz Blank, eine durch und durch karnevalistische Familie. Sohn Nico steht als Adjutant dem Prinzen- und Elternpaar zur Seite und Tochter Alina bildet als Gänseliesel mit Spielmann Oliver Koch das Traditionspar. Übrigens: Der Karneval in Monnem hat in dieser Ses-

sion auch in Köln eine führende Rolle übernommen. Der Monheimer Axel Busse, der früher bei den Altstadtfunken tanzte, verkörpert in dieser Session „Ihre

Lieblichkeit“, die Jungfrau im Kölner Dreigestirn. In diesem Sinne: Dreemol Monnem Helau! „Mer dunt all met“.

(FRANK SIMONS) ■



Aus der jüngeren Historie des Monheimer Rosenmontagszug: die „Maatplatzjecke“ mit ihrem Hexenwagen beim Umzug im Jahr 1997.

SP: Coenen

TV, Video, HiFi, Sat, Antennenbau...persönlich.
40789 Monheim am Rhein · Turmstraße 9
Telefon 02173 / 52616 · Fax 02173 / 52613

Ausgezeichnet als

Kompetenz vor Ort

Wir wünschen unseren Kunden zur 5. Jahreszeit ein fröhliches Dreemol Monnem Helau!

Ausgezeichnet als

Kompetenz vor Ort

Seit über 45 Jahren

Ihr Fachhändler für Unterhaltungselektronik

ServicePartner

11 Sessions-Termine bis Rosenmontag

<p>2. Februar: Kindersitzung, Festzelt auf dem Schützenplatz, 14.11 Uhr.</p> <p>3. Februar: Herrensitzung, Festzelt Schützenplatz, 12.45 Uhr.</p> <p>7. Februar: Abmarsch Rathaussturm, Raiffeisenbank/Rathaus, 9 Uhr.</p> <p>7. Februar: Rathaussturm, Rathaus, 9.30 Uhr.</p> <p>7. Februar: Abmarsch Doll Eck, Rathaus - Doll Eck, 11 Uhr.</p> <p>7. Februar: Altweiber-Party, Festzelt Schützenplatz, 16 Uhr</p>	<p>10. Februar: Messe op Platt, Kirche St. Geleon, Franz-Böhm-Straße 6, 9 Uhr.</p> <p>10. Februar: Veedelszoch Baumberg, Hauptstraße/Schützenszelt, 11.11 Uhr.</p> <p>10. Februar: Kinderzug Monheim, 14.11 Uhr.</p> <p>11. Februar: Rosenmontagszug Monheim, 14.11 Uhr.</p> <p>11. Februar: After-Zoch-Party, Festzelt Schützenplatz, 16 Uhr.</p>
---	---

„Mer all sin Hetdörp“: Die Erfolgsgeschichte des Hitdorfer Karnevals

Der 20. Schull- un Veedelszoch der Karnevalsgesellschaft Hetdörper Mädche un Junge vun 93 / Am Nelkenfreitag herrscht in Hitdorf Ausnahmezustand



„Dreimol Hetdörp Alaaf“: das Hitdorfer Dreigestirn mit „Ihrer Lieblichkeit“ Jungfrau Anja, Prinz Vera I. und Bauer Micky (von links).
Fotos (5): KG Hetdörper Mädche un Junge von 93



Straßenkarneval direkt am Rhein: Mit dem Schull- un Veedelszoch am Nelkenfreitag zieht in Hitdorf einer der ersten Karnevalszüge im Rheinland.

„Dreimol Hetdörp Alaaf“: Die Hitdorfer Jecken fiebern dem Höhepunkt des närrischen Treibens entgegen. „Mer all sin Hetdörp“ – so lautet das Motto der Hitdorfer Karnevalssession 2012/13. Die für die Karnevalsgesellschaft Hetdörper Mädche un Junge vun 93 (KG HMJ) eine ganz besondere ist. Denn der närrische Lindwurm, der am Karnevalsfreitag, den 8. Freitag (ab 14.33 Uhr/siehe Infokasten), durch den idyllisch am Rhein gelegenen Leverkusener Stadtteil zieht, ist bereits der 20. Nelkenfreitagszug der Hitdorfer Narren, die bei ihrem kleinen Jubiläum mit Stolz auf eine rasante Entwicklung des Hitdorfer Karnevals zurückblicken können.

Ein Hitdorfer Privileg

„Mer all sin Hetdörp“: Das Karnevalsmotto kreierte Michael Libitowski, Prinz in der Session 2008/09 und mit Michael Braune als Zugleiter für den närrischen Lindwurm verantwortlich. Darüber hinaus ist Michael Libitowski als erster Vorsitzender im Förderkreis des Hitdorfer Kinderkarnevals tätig. Mit ihrem Schull- un Veedelszoch am Nelkenfreitag haben die Hitdorfer auch das Privileg, einen der ersten Karnevalszüge im Rheinland präsentieren zu können. Schließlich zieht in den Karnevalshochburgen Düsseldorf und Köln oder im benachbarten Monheim der Zoch am Rosenmontag und die meisten Veedelszüge oder Umzüge

in den Städten und Gemeinden steigen am Karnevalssamstag oder -sonntag. Bis zu Beginn der 1990er Jahre wurde der Karneval in Hitdorf nur als Kneipenkarneval gefeiert, ein Karnevalsverein oder ein Veedelszoch existierten nicht. „Das muss sich ändern. Warum immer zum Zoch nach Langel oder Monnem fahren?“, dachten sich einige karnevalsbegeisterte Hetdörper. Gesagt, getan: Unter der Regie des ersten Vorsitzenden Walter Gerhards wurde die KG Hetdörper Mädche un Junge vun 93 gegründet – damals mit der jecken Zahl von elf Gründungsmitgliedern. Zum Karneval 1994 organisierten die Hitdorfer Jecken, die im Vereinswappen einen Harlekin führen, ihren ersten Schull- un Veedelszoch. Bereits damals säumten knapp 5000 begeisterte Jecken die Straßen und feierten etwa 400 Karnevalisten, die in 28 Gruppen unterwegs waren. Im Laufe der Jahre haben sich die Zuschauerzahlen versechsfacht und es sind nunmehr knapp 1500 Karnevalisten als Teilnehmer beim Zoch dabei.

„Mit Spaß an d'r Freud“

Der Nelkenfreitagszug in Hitdorf ist inzwischen hinter dem Umzug in Wiesdorf der größte Karnevalszug in Leverkusen. Mit ihrem Ziel, „Spaß an d'r Freud“ zu verbreiten, haben die Hitdorfer Jecken den Stadtteil zu einer echten Leverkusener Karnevals-

hochburg gemacht. Eine Erfolgsgeschichte, die vor 20 Jahren wohl kaum einer für möglich gehalten hätte. Übrigens: Walter Gerhards gab nach 18 Jahren sein Amt als erster Vorsitzender der KG HMJ ab und wurde aufgrund seiner Verdienste um den Hitdorfer Karneval zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt. Sein Nachfolger an der Spitze der Hitdorfer Karnevalisten ist Uwe Steeg. In gleichem Maße, wie die Begeisterung für den Hitdorfer Veedelszoch stieg, konnte die KG HMJ eine kontinuierliche Steigerung ihrer Mitgliedszahlen vermelden. Von damals elf Gründungsmitgliedern auf heute 330 aktive Karnevalisten. Hier von 80 Kinder und Jugendliche, die in der Jugendtanzgarde „De Ströppcher“ (ab zwölf Jahren)

oder bei den „Mini-Ströppcher“ (ab vier Jahren) dabei sind. Zur HMJ-Tanzgarde gehören auch die Husaren. Die zweite Abteilung der HMJ ist die Fährgarde, die mit über 20 Teilnehmern das Dreigestirn zu jedem der vielen Auftritte begleitet.

Damen-Trio als Dreigestirn

Die Hitdorfer Narren orientieren sich ganz an den Traditionen des Kölner Karnevals und werden von einem Dreigestirn geführt – Prinz, Bauer und Jungfrau. Logisch: Der Narrenruf in Hitdorf ist Alaaf, was in Köln erst seit dem 19. Jahrhundert der typische Narrenruf ist und früher ein Trinkspruch war. Alaaf bedeutet frei übersetzt „Es lebe“. In dieser Session wird die Hetdörper Kar-



„Alaaf“: Der Hitdorfer Karneval orientiert sich ganz an den Kölner Traditionen. „Alaaf“ war früher ein Trinkspruch und bedeutet frei übersetzt: „Es lebe.“



„Mit Spaß an d'r Freud“ in Hitdorf dabei: bunt kostümierte Jecken beim Hitdorfer Zoch, hier eine Aufnahme aus dem vergangenen Jahr.



„Mer all sin Heddörp“: das Heddörper Dreigestirn mit karnevalistischem Nachwuchs.

nevals-gesellschaft, zum dritten Mal in ihrer noch jungen Vereinsgeschichte, als Dreigestirn von einem reinen Damen-Trio regiert. Prinz Vera I. ist die gebürtige Kroatin Vera Vladic, die als Inhaberin des Restaurants „Auf'm Lohr“ in der Gastronomie arbeitet. Die alleinstehende Powerfrau lebt seit 1990 in Hitdorf. Als Bauer Micky fungiert die sonstige Prinzenführerin Michelina Lauterbach. Die Mutter einer 28-jährigen Tochter verbrachte die ersten acht Lebensjahre in Italien, absolvierte in Deutschland eine Ausbildung zur Schneiderin und wohnt seit zehn Jahren in Hitdorf. Seit über 30 Jahren ist sie als Büroangestellte für Bayer BMS tätig. Mickey Lauterbach war bereits der Bauer des Dreigestirns in der Session 2005/06 (ebenfalls ein Damen-Trio). „Ihre Lieblichkeit“ Jungfrau Anja wird

verkörpert von Anja Dzionska, seit 1982 in Hitdorf, Mutter von zwei Töchtern und dreifache Großmutter. Die gelernte Einzelhandelskauffrau arbeitet seit 23 Jahren bei Saturn in Leverkusen.

Sessionsfahrzeug von UCB

Dem Hitdorfer Dreigestirn wurde Mitte Januar von dem Biopharma-Unternehmen UCB ein Sessionsfahrzeug zur Verfügung gestellt. „Karneval ist ein fester Bestand des rheinischen Brauchtums. Als ortsansässiges Unternehmen fühlen wir uns der Region verbunden und freuen uns, zum Gelingen der fünften Jahreszeit beitragen zu können“, sagte Steffen Fritzsche, Leiter der UCB-Unternehmenskommunikation, bei der Fahrzeugübergabe in der Kindertagesstätte „Mäuseturm“. Josef Landwehr,



Ein Sessionsfahrzeug für das Dreigestirn: Übergabe eines fahrbaren Untersatzes.

Foto: zur Verfügung gestellt durch das Biopharma-Unternehmen UCB.

zweiter HMJ-Vorsitzender, freute sich über die großzügige Unterstützung der Firma UCB: „Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Deshalb sind wir froh und dankbar, dass uns die Firma UCB ein Fahrzeug für die Session zur Verfügung stellt.“

Familiensitzung und „Heddörper Pänz Daach“

Bei den vielen Veranstaltungen des Hedderp Karnevals ist die traditionelle Familiensitzung, die Mitte Januar in der ausverkauften Hitdorfer Stadthalle auf dem Programm stand, ein absolutes Highlight. Bei dieser mittlerweile legendären Karnevalsitzung hatten die Hitdorfer Jecken wieder einmal ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Neben den HMJ-Tanzgarden begeisterte der langjährige Motto-Liedsänger Klaus Werner mit seiner neuen Version „Mer all sin Heddörp“. Der umjubelte Einzug des Hedderp Dreigestirns sowie bekannte Musiker, Tanzgarden und Büttенredner aus dem Kölner Karneval brachten die Stimmung in der Halle zum Brodeln. Ein toller Erfolg war auch einmal mehr der Hitdorfer Kinderkarneval, der „7. Hedderp Pänz Daach“, der Ende Januar in der Stadthalle nicht nur die Kleinen begeisterte. Ein bunter karnevalistischer Nachmittag für die Kinder mit viel Spaß und Bewegung, Tanzen und lustigen Spielen wie Sackhüpfen, Ballontanz, Kinderschminken. Zu Gast waren die Leverkusener Rhein-

kadetten und die Monheimer Funkenkinder mitsamt ihrer Kinderprinzenpaare. Natürlich ließ sich das Hedderp Dreigestirn, in Begleitung der Fahrgarde, dieses karnevalistische Highlight nicht entgehen und durfte auch einen tollen Auftritt ihrer „Mini-

Ströppcher“ feiern. Jetzt freuen sich alle Hitdorfer Jecken auf den 20. Schull- un Veedelzoch, hoffentlich mit Kaiserwetter am Nelkenfreitag. Mit einem „Dreimol Heddörp Alaaf“: „Mer all sin Heddörp.“

(FRANK SIMONS) ■

Der Zoch am Nelkenfreitag

Der 20. Hitdorfer Karnevalszug der KG Hedderp Mädchen un Junge vun 93 startet am Nelkenfreitag, den 8. Februar, um 14.33 Uhr unter dem Motto „Mer all sin Heddörp“. Der Zug stellt sich vor dem Ortseingang Hitdorfer Straße aus Monheim kommend auf, zieht über die Hitdorfer Straße bis zur Hitdorfer Stadthalle, wo er endet. Am Veedelzoch beteiligen sich knapp 1500 Karnevalisten mit

etwa 50 Gruppen, darunter 15 Festwagen. Erwartet werden beim närrischen Lindwurm in Hitdorf bis zu 25 000 Zuschauer. Nach dem Karnevalszug steigt die legendäre Afterzoch-Party in der Hitdorfer Stadthalle (bereits ausverkauft). Zum Abschluss der diesjährigen Session findet am Veilchendienstag, den 12. Februar, ab 20 Uhr in der Gaststätte „Em Schokker“ die Nubbelverbrennung statt. ■

WW's Kundenservice

Wolfgang Witteborg

Garten- u. Grünpflege

Hausmeisterservice

Ringstraße 67a · 51371 Leverkusen
Telefon: 02173 - 40069 · Fax: 02173 - 1633839
Mobil: 0151 - 15344721 · email: wlfwt@ish.de



Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

Nachrichten aus Politik und Wirtschaft

Von Gewerbesteuern bis Geschäftsführerin



Daniel Zimmermann kann die im Kreistag geäußerte Kritik nicht verstehen. Foto: Schwartz



Ulrich Anhut (FDP) erachtet seine Partei als in den Medien nicht immer angemessen dargestellt. Foto: FDP



Garrelt Duin. Foto: SPD

Zimmermann verärgert

Die im Kreistag geäußerte Kritik am niedrigen Monheimer Gewerbesteuersatz hält Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann für „schlichtweg unqualifiziert“. Die Senkung auf 300 Punkte, den landesweit niedrigsten Satz, schade weder dem Kreis noch den kreisangehörigen Städten, sagte der Verwaltungschef im Januar. „Vielmehr kommt unsere Finanzkraft auch dem Kreis und seinen Städten zugute. Ohne unsere zusätzlichen Steuereinnahmen würde der Hebesatz für die Kreisumlage von den jetzt beschlossenen 40,8 auf 43,4 Prozent steigen“, so Zimmermann. Für die Städte wäre das eine zusätzliche Belastung von rund 16 Millionen Euro. Beispiele: Für Ratingen wären es 3,6 Millionen Euro mehr, für Velbert 2,7 Millionen, für Hilden und

Langenfeld jeweils 2,3 Millionen. Die Kreisumlage beträgt insgesamt 291 Millionen Euro, von denen in diesem Jahr 41,6 Millionen auf Monheim entfallen. „Ohne unsere zusätzlichen Gewerbesteuer-Erträge würden wir nur 25,6 Millionen Euro an den Kreis zahlen“, erläuterte Zimmermann. In der Politik solle man zwar keine Dankbarkeit erwarten, aber es gebe überhaupt keinen Grund, dass sich Monheim für seine Gewerbesteuer-senkung kritisieren lassen müsse. „Wir entwickeln uns zu einer Stütze für die Solidargemeinschaft der Kommunen im Kreis Mettmann. Wenn man dann noch bedenkt, dass wir keine Steuerkraft aus dem Kreis abgeworben haben, dann ist der Vorwurf, wir betrieben Kannibalismus, völlig unbegründet und wirklich ärgerlich“, sagte Zimmermann.

Das „Finanz-Wunder“ und die FDP

Ulrich Anhut (FDP) sieht die Rolle seiner Partei in den Medien in Sachen Monheimer „Finanz-Wunder“ (siehe letzte Ausgabe) nicht ausreichend gewürdigt: „Die Wahrheit ist, dass im März 2010 der Stadtrat die Grund- und Gewerbesteuern einstimmig gegen die drei Stimmen der FDP erhöht hat. Nur wir haben damals wie auch in den zwei Folgejahren in unseren Haushaltsreden das Gegenteil gefordert.“ Es sei „zutiefst ungerecht, wenn diese Forderung der FDP jetzt umgesetzt wurde, sich alle damit brüsten und gleichzeitig unsere Politik als überflüssig dargestellt wird“.

Wechsel bei PETO

Die PETO-Fraktion hat eine neue Geschäftsführerin. Einstimmig wählten die Mitglieder der PETO-Fraktion Vanessa Serve. Sie

löst damit die bisherige Geschäftsführerin Ann Katrin Große-Allermann und Fraktionssekretärin Bianca Rosenstetter ab. Ann Katrin Große-Allermann musste nach fünf Jahren das Amt aufgrund ihres Umzugs nach Köln und ihrer zunehmenden Forderung im Medizin-Studium abgeben. Bianca Rosenstetter hat bereits nach den Sommerferien mit ihrer Ausbildung zur Immobilienkauffrau begonnen und kann daher nicht weiter im PETO-Fraktionsbüro tätig sein. Sie bleibt der Fraktion aber als sachkundige Bürgerin im Ausschuss für öffentliche und soziale Angelegenheiten erhalten. Die neue Geschäftsführerin der PETO-Fraktion hat bereits einige Erfahrungen in der Partei- und Fraktionsarbeit. Vanessa Serve ist bisher als stellvertretende Schriftführerin im PETO-Vorstand vertreten. Durch ihre gemeinsame Arbeit mit Ann Katrin Große-Allermann und Bianca Rosenstetter im PETO-Fraktionsbü-

ro konnte sie sich in ihre neue Aufgabe als Geschäftsführerin schon seit März einarbeiten. Die 24-jährige technische Zeichnerin hat im letzten April mit ihrem Lehramtsstudium begonnen und ist seit etwa drei Jahren PETO-Mitglied. Seit Kurzem ist sie auch Mitglied im Ausschuss für öffentliche und soziale Angelegenheiten. Nach den Weihnachtsferien startete das Fraktionsbüro außerdem mit erweiterten Öffnungszeiten ins neue Jahr. Es ist regelmäßig montags von 16.30 bis 18.30 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Interessierte Bürgerinnen und Bürger finden das Büro im Monheimer Rathaus, und zwar im Raum 182, der sich in der 1. Etage direkt gegenüber dem Bürgermeisterbüro befindet.

Monheimer Merkur

Gleich vier Preisträger teilen sich

ÜBERSETZUNGEN & BEGLAUBIGUNGEN

EDV-STUDIO KORTHEUER LANGENFELD

 Am Brückentor 45 (nahe A3)

 Tel./Fax (02173) 2037-123/-220 · Email: edvkort001@aol.com

AUTO - VERMIETUNG

 mit eigener Werkstatt

TRUCKCENTER

 LANGENFELD

 Nutzfahrzeuge AG

 ☎ 02173 / 90450-0

www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!

Monheimer Augenblicke



Foto: CDU

(FST) CDU-Ratsherr Reinhard Ockel wurde im Jahre 1949 in Düsseldorf geboren; seine Kinder- und Jugendzeit hat er in der Nähe des Benrather Schlossparks erlebt. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Söhne. „Vor fast 40 Jahren habe ich durch Zufall die Wohnung eines Kollegen auf der Lindenstraße in Monheim übernommen. Seitdem ist Monheim längst zu meiner Heimat geworden“, berichtet Ockel. Durch Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinde seien Kontakte zu vielen Familien in der Gänselieselstadt entstanden. Ockel war über 45 Jahre bei einem Düsseldorfer Regionalversicherer beschäftigt, zuletzt als Direktionsbevollmächtigter. Seit Januar 2013 ist er „im Unruhestand“. Für die CDU sitzt er bereits seit 1979 im Monheimer Stadtrat, seit 1994 gehört er dem Kreistag in Mettmann an. Politische Schwerpunkte sind der Sozialbereich, Finanzen und der Bahn- und Busverkehr (ÖPNV). Unter anderem war er zehn Jahre lang Vorsitzender des Sozialausschusses in Monheim, zudem ist er ehrenamtlicher Aufsichtsratsvorsitzender der WFB Werkstätten des Kreises ME GmbH und gehört der Verbandsversammlung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr an. Die WFB Werkstätten des Kreises Mettmann dienen der Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben und der Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, und zwar an den Standorten Velbert, Langenfeld und Ratingen. Mitglied der Union ist er seit 1970, aktuell gehört er dem Vorstand des Monheimer CDU-Stadtverbandes an. Auch führte er

20 Jahre lang den CDU-Ortsverband Monheim-Mitte. Ockel gehört ferner auch dem Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland an. Die Bundesversammlung in Fulda wählte ihn unlängst erneut in dieses Amt, das er bereits seit 2008 innehat; im Vorstand ist Ockel zuständig für die Leitung der Kommission Handwerk. Darüber hinaus engagiert er sich in der Projektgruppe „Aufgaben der überörtlichen Ebenen“. Hobbys? „Die Politik und alles, was dazugehört.“ In der Freizeit interessiert er sich zudem „leidenschaftlich für die Eisenbahn in Modell und Vorbild“, sein Lieblingsfußballverein ist Fortuna Düsseldorf.

Welchen Platz mögen Sie in Monheim am meisten?

Der Monberg mit seiner tollen Rundumsicht und die Stille der Marienkapelle.

Was würden Sie gerne verändern?

Die Skulptur „Die glückliche Familie“ von Prof. Max Kratz wieder zurück an den bisherigen Standort vor dem Rat-hauseingang versetzen.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Eine einsame Insel ist nichts für mich.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Romane mit historischem Hintergrund wie „Der nasse Fisch“ von Volker Kutscher und „Die Adlon Verschwörung“ von Philip Kerr; und natürlich jeden Lesestoff über die Eisenbahn.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Rinderrouladen und alles aus der fränkischen Küche.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Auf eine positive Lebensbilanz.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Verlange von anderen nicht mehr, als du selbst leisten kannst. ■

in diesem Jahr den Monheimer Merkur: die Eheleute Helga und Heinz-Josef Muhr sowie deren Töchter Gerlinde Muhr-Birkhahn und Friederike Muhr-Nottebohm. Bürgermeister Daniel Zimmermann überreichte ihnen den zum 13. Mal verliehenen Wirtschaftspreis beim Neujahrsempfang des Treffpunkts Monheim am Rhein in der Lagerhalle des Möbelmarkts Poco. Als Eigentümergemeinschaft hatten die Muhrs 2011/2012 rund eine Million Euro in die bauliche Erweiterung der Penny-Filiale an der Fröbelstraße in Baumberg investiert. Die Vergrößerung der Verkaufsfläche von 480 auf 730 Quadratmeter ermöglichte den Abschluss eines neuen Mietvertrags, der den Fortbestand des für die Nahversorgung wichtigen Geschäfts langfristig sichert. Zimmermann lobte das finanzielle Engagement der Muhrs, das weiteren Eigentümern von Geschäftsimmobiliën als Vorbild dienen könne. Die Stadt könne zwar für gute Rahmenbedingungen sorgen, die Eigentümer von Gebäuden und Grundstücken müssten aber mitziehen, damit Einzelhandelsstandorte für Händler und Kunden attraktiv blieben. Der Monheimer Merkur, der Wirtschaftspreis des Bürgermeisters, wird seit dem Jahr 2000 verliehen und ist nach dem altrömischen Gott des Handels benannt. Der Monheimer Bildhauer Karl-Heinz Pohlmann schuf dafür eine abstrahierte Bronzestatuette.

Politischer Aschermittwoch

Als Gast beim Politischen Aschermittwoch (13.2., 18.30 Uhr, Festhalle Bormacher) kann die Monheimer SPD Garrelt Duin begrüßen. Duin (44) wurde nach der letzten NRW-Landtagswahl 2012 von Hannelore Kraft zum Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk berufen. Als Kabarettist wird Jens Heinrich Claassen zu sehen sein. Karteninfo unter Info@SPD-Monheim.de.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB) ■

„IMMER ON?“

Mit der AOK Rheinland/Hamburg gegen Onlinesucht bei Schülern

„Immer on“ ist mittlerweile das Lebensmotto vieler Menschen, besonders von Jugendlichen. Surfen, chatten, online spielen: Das Internet dominiert den Alltag vieler Schüler. Allein unter den 14- bis 16-Jährigen gelten 250 000 Surfer bundesweit als abhängig. „Onlinesucht“ muss deshalb in Schulen thematisiert werden. Als erste Krankenkasse reagiert die AOK Rheinland/Hamburg jetzt im Kreis Mettmann mit einer bisher einzigartigen Initiative, um Schülern Wege für eine sachgemäße Nutzung neuer Medien aufzuzeigen und sie vor den Gefahren ständigen Internetkonsums zu schützen. Unter dem Motto „Immer on?“ bietet sie weiterführenden Schulen im Kreis Mettmann ein innovatives Angebot zur Prävention von Onlinesucht an. Viele Jugendliche leben mehr in der virtuellen als in der realen Welt. Im World Wide Web wird stundenlang mit anderen „Avataren“ gegen Monster gekämpft. Reale Freunde gibt es nicht mehr, die Schule verliert an Bedeutung. Verbringen die einen ihre gesamte Zeit mit Onlinespielen, sind andere Jugendliche permanent in sozialen Netzwerken unterwegs. „Als Gesundheitskasse sehen wir den Schutz vor Onlinesucht vor allem bei Jugend-

lichen als wichtige Aufgabe an und wollen dabei mit den Schulen eng zusammenarbeiten. Aktuelle Studien zeigen, dass vor allem Teenager das Internet in problematischem Umfang nutzen. Aber auch 6- bis 13-jährige Internetnutzer sind täglich schon mehr als eine Stunde online. Das ist alarmierend“, so Stefan Mies, Regionaldirektor der AOK für den Kreis Mettmann.

Das Angebot „Immer on?“ umfasst als Basisbaustein Lehrerfortbildungen sowie eine mit der Drogenhilfe Köln entwickelte spezielle Methoden-Tasche für den Unterricht und die Elternarbeit. Schülerinnen und Schüler erlernen durch die Maßnahmen Medienkompetenz und Eltern werden Strategien aufgezeigt, um dem übermäßigen Medienkonsum ihrer Kinder sinnvoll entgegenzuwirken.

Zur Umsetzung vor Ort wird interessierten Schulen die Methoden-Tasche in Kombination mit einer Lehrerfortbildung zur Verfügung gestellt. Die Fortbildungsveranstaltung für die Lehrkräfte findet in der AOK-Geschäftsstelle Mettmann, Neanderstraße 16, 40822 Mettmann, am 26.02.2013 von 14 Uhr bis 18 Uhr statt. Anmeldungen sind bis zum 20.02.2013 möglich.

Für weitere Informationen und die Anmeldung steht Eva Ernst unter der Telefonnummer 02051/940-317 von der AOK zur Verfügung. ■

Immer @on?



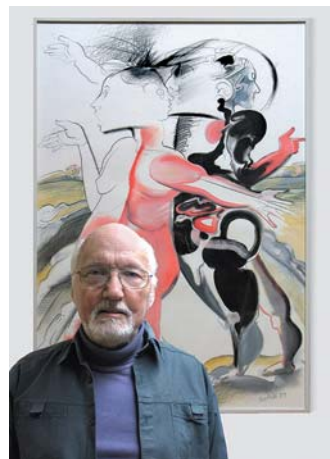
Faszination und Risiken der virtuellen Welt Prävention von Onlinesucht

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



In nur zwölf Minuten saust der neue „SB 79“ der „Bahnen der Stadt Monheim GmbH“ seit dem 28.1. von Monheim nach Langenfeld und umgekehrt.
Foto: Susanne Galicki



Helmut Welsch. Foto: privat



Von links nach rechts: Marita Haupt, Mitarbeiterin des Sozialdienstes im St. Marien-Altenheim; Gerd Langner, Bewohner des St. Marien-Altenheims; Gisela Groener-Stüttgen, Kunstlehrerin am Otto-Hahn-Gymnasium; Nele Dykmans, Annika Kollek und Jennifer Brettschneider, Schülerinnen des Otto-Hahn-Gymnasiums.
Foto: Kplus-Verbund

Mit dem Bus auf die Überholspur

3000 Arbeitsplätze an nur einer Straße: Im äußersten Monheimer Süden hat Bayer rund 2000, die UCB Pharma GmbH auf dem Creative Campus Monheim rund 1000 Beschäftigte. Tausende Menschen, die Tag für Tag zur Alfred-Nobel-Straße und zurück pendeln, viele von ihnen allein am Steuer in vor allem zu den Stoßzeiten kaum abreißen

den PKW-Schlangen. Die bisherige Bus-Anbindung regte ohne Frage nur bedingt zum Umdenken an: Die Linie 790 mit der Haltestelle Landwirtschaftszentrum fährt zwar an Werktagen morgens bis 9 Uhr und nachmittags ab 15.30 Uhr im 20-Minuten-Takt, doch ihr Linienverlauf macht auf dem Weg zum für viele Mitarbeiter attraktiven Knotenpunkt Langenfeld S-Bahnhof den Schlenker über den Monheimer Busbahnhof. 17 bis 19 Minuten Fahrzeit pro Strecke – „das

dauert den meisten einfach zu lang“, kann BSM-Geschäftsführer Detlef Hövermann gut nachvollziehen. Jetzt gehen die Busse auf die Überholspur: Denn seit dem 28. Januar bieten die Bahnen der Stadt Monheim (BSM) eine neue Schnellverbindung (SB 79), die vom Creative Campus über das Landwirtschaftszentrum direkt zum S-Bahnhof fährt – in nur zehn bis zwölf Minuten, denn der Weg führt ohne Umweg über die Autobahn A 59. Von 6.10 Uhr bis 8.50 Uhr saust der Job-Express im gut erkennbaren Schnellbus-Design im 20-Minuten-Takt am S-Bahnhof los, nachmittags starten die Busse im selben Abstand von 15.58 Uhr bis 19.08 Uhr dorthin zurück. Möglich wird das neue Angebot unter anderem durch Job-Ticket-Abschlüsse. „Die saftigen Rabatte auf die normalen Preise machen den Umstieg neben der kurzen Fahrzeit noch leichter“, freut sich Hövermann. Für ihn und Betriebsleiter Michael Hamann ist der Erfolg der neuen Schnell-Verbindung vorprogrammiert: „Mit der kurzen Fahrzeit zum S-Bahn-Knoten wird der ÖPNV zur echten Alternative – viele Familien können sich künftig bestimmt sogar ein Auto sparen, das sowieso den ganzen Tag nur auf dem Firmenparkplatz steht, aber durch Unterhalt und hohe Treibstoffpreise erhebliche Kosten verursacht“, ergänzt Hövermann. Alle weiteren Informationen gibt es unter Telefon 02173/957412 bei den Bahnen der Stadt Monheim GmbH.

Gänselieselmarkt

Wie die allermeisten seiner Vorgänger ist auch der 37. Gänselieselmarkt am Samstag, den 8. Juni, restlos ausgebucht. Zur Teilnahme haben sich rund 300 Hobby-Trödler bei der Stadt gemeldet; gewerbliche Anbieter sind wie immer nicht zugelassen. Die Stände mit einer Gesamtlänge von rund 1200 Metern sind von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Gänselieselmarkt ist zugleich wieder tragende Säule des Stadtfests vom 7. bis zum 9. Juni, das diesmal unter dem Motto „Wilder Westen“ steht.

Künstler Helmut Welsch

Der Monheimer Künstler Helmut Welsch zeigt einige seiner neuen Arbeiten in der Ausstellung „FebruArt“ im BBK-Kunstforum Düsseldorf. „FebruArt“ ist die jährliche Ausstellung des BBK (Bundesverband Bildender Künstler), in dem der Monheimer Mitglied ist. Seine Bildserie „Adam trifft Eva“ thematisiert die Begegnung der Geschlechter und deren Beziehungsprobleme. In dynamischer Öl- und Graphit-Technik präsentiert der Künstler teils realistische, teils surrealistisch abstrahierte Szenen. „FebruArt“ ist zu sehen im BBK-Kunstforum, Birkenstraße 47, Düsseldorf, und zwar noch bis zum 10.2.2013 (Freitag/Samstag/Sonntag 15 bis 18 Uhr).

Schwalbenjecke

Auch für ihre nächste Kostümsitzung „Schunkelnde Sandberghalle“ am 9. Februar 2013 können die Monheimer Schwalbenjecke wieder einen besonderen Service anbieten. Ein Gelenkbus der Bahnen der Stadt Monheim, der sechsmal zu einer Rundfahrt aufbricht, steht nach Sitzungsende an der Sandberghalle bereit, den Heimweg zu erleichtern. Der Bus wird pro Rundfahrt etwa 30 Minuten unterwegs sein und hält an regulären Haltestellen.

Glas & Farben

Handwerk & Dienstleistungen

meisteramWerk

Eine starke Gemeinschaft

Stitzelberger GmbH

<p><i>Reparatur-Schnelldienst</i></p> <p><i>Glasschleiferei</i></p> <p><i>Ganzglastüren</i></p> <p><i>Isoliergläser</i></p> <p><i>Spiegel nach Maß</i></p> <p><i>Ganzglas-Duschen</i></p> <p><i>Sandstrahlarbeiten</i></p> <p><i>CLEARSHIELD® - Beschichtungen</i></p>	<p><i>Passepartouts</i></p> <p><i>Bilderleisten</i></p> <p><i>Malerbedarf</i></p> <p><i>Öl-, Acryl-,</i></p> <p><i>Aquarellmalfarben</i></p> <p><i>Künstlerpinsel</i></p> <p><i>Leinwände</i></p> <p><i>Malblocks</i></p>
--	---

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim

Telefon (021 73) 5 27 46

Fax (021 73) 3 02 04

E-Mail: Glas@Stitzelberger.de

T

Theo Meuten

Sanitär ■ Heizung ■ Klima

Meisterbetrieb

- Kanal-TV
- Bäderneugestaltung u. Instandsetzung
- Heizungsmodernisierung u. Wartung

40789 Monheim am Rhein · Vereinsstr. 13

Tel. 021 73/5 29 36 · Mobil: 0173/2 54 46 44

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden

len, und das völlig kostenlos. Das Programm beginnt um 17.45 Uhr mit dem Einmarsch des Monheimer Prinzenpaares nebst Gefolge; im Verlauf des mehr als sechsständigen Programms treten Spitzenkräfte des rheinischen Karnevals auf wie etwa Brings, die Rabaue und die Monheimer Altstadtfunken. Karteninfo: Rolf Rollar, Telefonnummer 02173/58830. Die Schwalbenjücke weisen ausdrücklich darauf hin, dass gemäß dem Nutzungsvertrag mit der Stadt Monheim bei der Kostümsitzung in der Sandberg-Sporthalle die gesetzlichen Bestimmungen zum Rauchverbot bei öffentlichen Veranstaltungen gelten.

Ganz besonderes Projekt

Im St. Marien-Altenheim in Monheim läuft derzeit in Kooperation mit dem Otto-Hahn-Gymnasium ein ganz besonderes Projekt. Drei Schülerinnen forschen für eine Projektarbeit zum Thema Vergangenheit. Im Zusammenhang mit dem Schulprojekt ist nun eine Kunstausstellung im Wintergarten des Altenheims eröffnet worden. Wenn man etwas über die Vergangenheit erfahren möchte, fragt man am besten die, die sie erlebt haben, so dachten sich Jennifer Brettschneider, Nele Dykmans und Annika Kollek, als sie auf Spurensuche zu ihrem Schulprojekt gingen. Seit Anfang Oktober besuchen die Schülerinnen im Alter von 16 und 17 Jahren das St. Marien-Altenheim einmal in der Woche

und kommen mit den Bewohnern ins Gespräch. Themen, die besprochen worden sind, sind zum Beispiel Identitätsentwicklung, Entwicklung der Kindheit oder Träume und Ängste. Die Schülerinnen haben sich bewusst für ein Projekt in einer Senioreneinrichtung entschieden. „Irgendwann sind die, die etwas aus der Vergangenheit berichten können, nicht mehr da. Also muss man jetzt fragen“, erklärt Jennifer Brettschneider ihre Entscheidung. Für sie war es besonders spannend, dass es sich um die Generation handelt, die den Umbruch von der Handarbeit hin zur Automatisierung erlebt hat. Davon kann auch Gerd Langner besonders gut erzählen. Als Bäcker hat er diese Veränderung in der Backstube hautnah erlebt. Der Bewohner des St. Marien-Altenheims freut sich über das Interesse der Schülerinnen: „Es ist schön, sich mit jungen Menschen auszutauschen und seine Erfahrungen weiterzugeben“, so Langner. Auch Marita Haupt, Mitarbeiterin des Sozialdienstes im Altenheim, freut sich über das Engagement der Schülerinnen: „Es ist gut, wenn sich junge Menschen mit dem Alter auseinandersetzen und so ein Verständnis für die ältere Generation entwickeln.“ Im Zusammenhang mit der Projektarbeit haben die Schülerinnen eine Kunstausstellung im Wintergarten des Altenheims aufgebaut. Unterstützt von ihrer Kunstlehrerin Gisela Groener-Stüttgen, wählten die Schülerinnen Bilder verschiedener Jahrgangsstufen des Otto-Hahn-

Gymnasiums zu den Themen Veränderung und Zeit aus. Mit einer feierlichen Vernissage wurden die Kunstwerke nun der Öffentlichkeit vorgestellt; sie können bis Karneval im St. Marien-Altenheim betrachtet werden.

Statistik

Unter dem Titel „Zahlen – Daten – Fakten“ hat die Stadt den Statistischen Bericht für das Jahr 2011 herausgegeben. Der vom Bereich Wirtschaftsförderung

und Stadtplanung erstellte Bericht kann unter monheim.de/statistik im Internet abgerufen werden.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB) ■

Das geht Sie nichts an!



Foto: privat

Manche Sachen behält man lieber für sich! Und wenn man dann doch nach Dingen gefragt wird, zu denen man keine Auskunft geben will, gibt es meistens drei Möglichkeiten. Entweder man sagt seinem Gegenüber den Satz aus der Überschrift, man offenbart sein kleines Geheimnis, oder man lügt den vorlaut Fragen den schlicht und ergreifend an. Solche Lügen auf Fragen, die eigentlich niemanden etwas angehen, erscheinen dem Lügenden oft genug gerechtfertigt, gleichsam als legitime Notlüge. Das „Recht zur Lüge“ spielt meistens in zwei Rechtsgebieten eine Rolle: im Strafrecht, wo der Angeklagte das Blaue vom Himmel herunterlügen darf, solange er niemanden falsch belastet oder eine andere Straftat vortäuscht, und im Arbeitsrecht, wo es regelmäßig darum geht, was der Arbeitgeber im Vorstellungsgespräch oder später vom Arbeitnehmer erfragen darf und was nicht. Stellt der Arbeitgeber Fragen, die ihn nichts angehen, darf der Arbeitnehmer ohne Gefahr lügen, ohne dass der Arbeitgeber ihn deswegen zur Rechenschaft ziehen kann.

Dass Arbeitgeber Stellenbewerber zum Beispiel nicht nach Schwangerschaften befragen dürfen, hat sich weitestgehend herumgesprochen. Et was diffiziler ist es bei Fragen des Arbeitgebers nach strafrechtlichen Ermittlungsverfahren des Arbeitnehmers. Fragen nach Vorstrafen, das heißt nach Verurteilungen durch ein Strafgericht, sind weitestgehend zulässig, Fragen nach aktuellen, das heißt noch nicht abgeschlossenen Ermittlungsverfahren sind wegen der bis zur Verurteilung geltenden Unschuldsumutung in der Regel unzulässig, es sei denn, es besteht ein direkter Bezug zwischen dem Ermittlungsverfahren und der ausgeschriebenen Stelle. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn gegen einen Berufskraftfahrer wegen einer Verkehrsstraftat ermittelt wird.

Fragen nach eingestellten Ermittlungsverfahren sind aber immer unzulässig. Das hat vor kurzem das Bundesarbeitsgericht dem Land NRW noch einmal ins Stammbuch schreiben müssen. Ein beim Land NRW angestellter Lehrer hatte in einem Personalfragebogen vormals gegen ihn geführte Ermittlungsverfahren, welche wegen geringer Schwere der Schuld eingestellt worden waren, verschwiegen. Hiervon bekam das Land als Arbeitgeber Wind und forderte die Staatsanwaltschaft auf, Auskunft über sämtliche jemals gegen den Lehrer geführte Verfahren zu geben. Die Staatsanwaltschaft war auch gerne (wenn auch rechtswidrig, weil ohne jede Rechtsgrundlage) behilflich und erteilte diese Aus-

kunft. Das Land kündigte dem Lehrer fristlos und berief sich darauf, dass der Lehrer seinen Arbeitgeber angelogen und damit jedes Vertrauen verspielt habe. Der Richter beim Bundesarbeitsgericht hatte im Gerichtstermin aber nur drei Fragen an den Anwalt des Landes NRW, bevor er dem gegen die Kündigung klagenden Lehrer Recht gab:

„Kennt das Land NRW sein eigenes Landesdatenschutzgesetz, wonach persönliche Daten vom Land NRW nur erhoben werden dürfen, wenn dies gesetzlich ausdrücklich erlaubt ist oder der Betroffene zugestimmt hat?“ – Eifriges Nicken war die Folge.

„Sind wir uns darüber einig, dass die Frage nach eingestellten Ermittlungsverfahren eine Datenerhebung darstellt?“ – Genickt wird immer noch, nur nicht mehr so eifrig.

„Das nordrhein-westfälische Landesdatenschutzgesetz gilt schon auch für das Land Nordrhein-Westfalen?“ – Die im Gerichtssaal Anwesenden berichteten über frostige Stille.

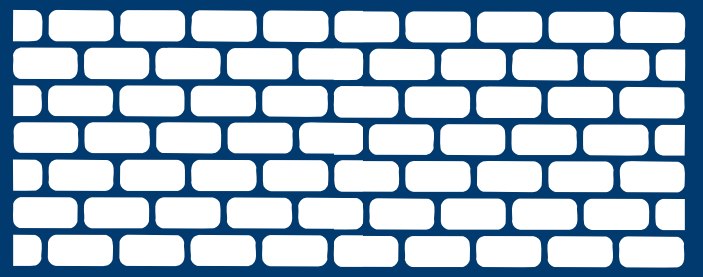
Ein schöner Nebenaspekt ist bei diesem Verfahren, dass der berüchtigte „anonyme Hinweis“ gegen den Lehrer, welcher den Stein erst ins Rollen brachte, keine giftigen Früchte trug. Denn der größte Schuft in diesem Land, das ist und bleibt der Denunziant!

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Rechtsanwälte
Peters & Szarvasy
Krischerstraße 22
Monheim am Rhein
www.peters-szarvasy.de ■

Anzeigenannahme:



0171 / 510 17 44



Von der Wasserflasche zur Wärmedämmung

Energieeffizient und nachhaltig bauen lautet das Gebot der Stunde. Dafür ist auch eine gute Wärmedämmung der Geschosdecken nötig. Dabei sollte man darauf achten, dass das Material keine gesundheitsschädlichen Stoffe freisetzt. Die Jatherm Universalschüttung der Jass Baubedarf GmbH erfüllt all diese Anforderungen. Das leichte, wärmedämmende Schüttmaterial ist rein mineralisch, schadstofffrei, geruchsneutral und anti-allergen. Es besteht aus geblättem Altglas und ist daher zudem besonders ökologisch. Die Universalschüttung kann zur lückenlosen Verfüllung von Hohlräumen, Holzbalkendecken oder Ständerwerk genutzt werden. Auch eine Verwendung als zementgebundene, druckstabile Ausgleichsschüttung für Fußbodenaufbauten oder Höhenausgleiche ist möglich. Durch das geringe Eigengewicht des Schüttmaterials und dessen gute Wärmedämmeigenschaften lassen sich Aufbauhöhe und Dämmstoffdicke minimieren, sodass die statischen Anforderungen von Altbauten besonders gut erfüllt werden. Die Jatherm Universalschüttung ist sehr gut rieselfähig und leicht zu verarbeiten. Zudem ist das Material nicht brennbar, resistent gegen Ungeziefer und Nager sowie absolut alterungsbeständig. Mehr unter www.jass-epr.de.

Energie sparen mit trockenen Wänden

Je feuchter die Wand, desto mehr Wärme wird nach außen abgeführt. Das Klima im Raum ist klamm und unausgewogen. In der Folge muss öfter und stärker geheizt werden und die Energie- und vor allem Heizkosten steigen mitunter drastisch. Einfach und nachhaltig ist der Einsatz des Spezialmörtels Hygrosan, der die Wände dauerhaft trocken macht und so den Wärmestrom verlangsamt. Dadurch können letztlich die Energiekosten reduziert werden. Dieser Feuchteschutz wird aus Spezialmörtel, einem flüssigen Additiv und Wasser angerührt, nachdem Abbinden ist er umweltfreundlich, lösungsmittelfrei, völlig ungiftig und wohngesund. Mit einem Malerpinsel oder einer Malerbürste auf die Wand gebracht, bildet die Mikroporenbeschichtung sofort eine Dampfsperre, die die behandelten Wände vor Kondensfeuchte schützt, dadurch Schimmelpilzen die Lebensgrundlage entzieht und gleichzeitig die Dämmfähigkeit erhöht. Zusätzlich entfällt das „Rauslüften“ von Feuchtigkeit, sodass Wärmeverluste durch Lüften ebenfalls stark minimiert werden. Die Heizkosten verringern sich dadurch deutlich und die thermische Behaglichkeit im Raum verbessert sich spürbar. Es entsteht ein angenehmes Wohnklima. Mehr unter www.hygrosan.de.

Mit Sonnenenergie in die Zukunft

Klimawandel und die Verknappung fossiler Brennstoffe fordern einen zukunftsweisenden und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Photovoltaikanlagen liefern eine überzeugende Antwort, denn sie wandeln Sonnenenergie effektiv und CO₂-neutral in Strom um. Zwei Aspekte spielen bei Solarmodulen eine entscheidende Rolle: Wirkungsgrad und Lebensdauer. Der japanische Technologie-Konzern Kyocera, Pionier in der Herstellung von Solarenergie-Systemen, erzielt außergewöhnlich hohe Wirkungsgrade mit seinen Solarmodulen „Made in Europe“: Die Hochleistungs-Solarzellen erreichen über 16 Prozent Wirkungsgrad und sind Garant für einen beachtlichen Jahresenergieertrag der PV-Anlage. Seit 1975 entwickelt das Unternehmen als Innovationstreiber die Photovoltaik-Technologie kontinuierlich weiter und trägt so zum Umweltschutz bei. Dabei deckt der Hersteller die komplette Wertschöpfungskette ab. Gesteuert von der Europazentrale in Esslingen, produziert Kyocera Solarmodule mitten in Europa in Tschechien. Der hohe Qualitätsanspruch garantiert ein Maximum an Effizienz, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit der Solarmodule. Diese Hochleistungsmodule setzen immer neue Standards, die zum Beispiel durch den TÜV Rheinland und

die Stiftung Warentest zertifiziert wurden. Mehr Informationen unter www.kyocerasolar.de.

Einmal montieren und dann getrost vergessen

Gutes Aussehen ohne Pflege ist dank moderner Materialien möglich. Dauerhaften Schutz für Fassade, Wand und Decke bieten beispielsweise die Verkleidungssysteme von Baukulit. Die aus einem wartungsfreien Kunststoff bestehenden Paneele für den Innen- und Außenbereich haben eine spezielle Dekorbeschichtung, die in vielen Holzönen und Unifarben nach RAL erhältlich ist. Dabei profitiert der Kunde von den Vorteilen folienbeschichteter Verkleidungssysteme aus Kunststoff – hohe Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse, UV-Strahlen und Feuchtigkeit. Auch Schimmel und Mikroorganismen haben keine Chance. Einmal montiert, verursachen die Verkleidungspaneele weder Kosten noch Pflege- und Wartungsaufwand: Das gepflegte Erscheinungsbild und der langfristige Werterhalt des Heims sind gesichert. Sogar die Umwelt profitiert, denn das Material muss nie mit umweltschädlichen Farben oder Pflegemitteln behandelt werden und lässt sich recyceln. Dank des geringen Flächengewichts und der Montagefreundlichkeit der Paneele sind jegliche Maßnahmen schnell und leicht erledigt. Wer bei der vorgehäng-

ten, hinterlüfteten Anbringung an der Fassade eine Wärmedämmung einarbeitet, schützt sein Haus vor Feuchtigkeit und senkt die Energiekosten. Mehr unter www.baukulit.de.

Sesam, öffne dich

Flexibilität ist heute selbstverständlich. Jeder ist mobil, kauft Essen to go und ist dank Handy stets erreichbar. Steht man aber plötzlich vor verschlossener Haustür, wird diese Unabhängigkeit jäh unterbrochen. Der Verlust des Schlüssels bringt den bewegten Tagesablauf schnell zum Stocken. Hierfür hält der Fingerscanner ekey home eine raffinierte Lösung bereit, die das Heim zuverlässig und nach persönlichen Bedürfnissen absichert. Die Bedienung ist kinderleicht, denn der Einlass wird per Fingerstreich über einen Sensor geregelt. Zusätzlich können Eigentümer bequem festlegen, wer das traute Heim zu welcher Zeit betreten darf und wem der Zutritt verwehrt bleibt. Mehr unter www.ekey-epr.de.

Komfortgigant im Zwergenformat

Badlösungen mit minimalem Platzbedarf sind wegen der steigenden Zahl von Single-Haushalten und Bädern unter sechs Quadratmetern gefragt wie nie. Die Sanitärkollektion Subway 2.0 mit dem passenden Möbelprogramm aus dem Hause Vil-



FERTIGUNG VON STAHL, EDELSTAHL, ALUMINIUM
Geländer • Vordächer • Reparaturen
Garagentore • Sonderanfertigungen

Martin Blau & Sohn GmbH
Düsseldorfer Straße 111 • 42781 Haan
Telefon 02129 957555
Telefax 02129 957557

www.martin-blau.de
info@martin-blau.de

Schweißfachbetrieb
Meisterbetrieb der Metallinnung

Zwei starke Partner

Hahnenberg Service GmbH
Werksvertretung der Cosmos Feuerlöschgerätebau GmbH



- Wartung und Verkauf von Feuerlöschern
- Wandhydranten
- Rauchabzüge
- CO₂-Abfüllstationen

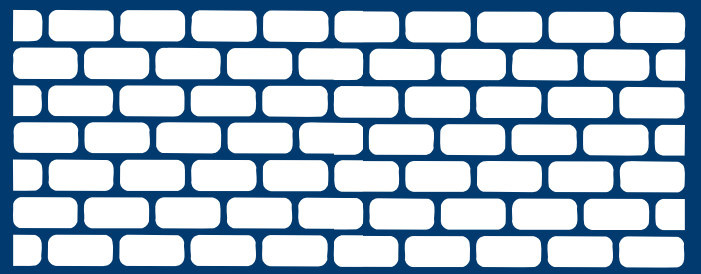
GTG GmbH
Gebäudetrocknung

- Bauaustrocknung
- Estrichtrocknung
- Wasserabsaugen
- Rohrbruchsuche

Lager und Verwaltung: Herzogstr. 21
Talstr. 30 • 40764 Langenfeld
Tel. 0 21 73 / 10 61 698 • Fax 0 21 73 / 10 61 699
maurice.glabach@gtg-gebaeudetrocknung.de
www.gtg-gebaeudetrocknung.de

Herzogstr. 21
40764 Langenfeld

Telefon 0 21 73 / 39 48 00
d.glabach@pulvermanni.de



leroy & Boch überzeugt selbst auf wenigen Quadratmetern durch Wohnlichkeit und Benutzerfreundlichkeit. Mit Liebe zum Detail verwandelt sie selbst Kleinstbäder im Zwergenformat in wahre Komfortgiganten. Dafür sorgen platzsparende Handwaschbecken mit großzügigen Innenflächen, die es auch als Eckversionen für kleinste Anwendungen gibt. Aber auch Kompakt-WCs, die zudem Wasser sparen. Dank eines innovativen Spülsystems kann die Spülmenge auf umweltschonende 4,5 Liter reduziert werden – bei gleichem Spülergebnis. Das clevere Klo ist neben dieser Kollektion auch für Omnia architectura und O.novo erhältlich. Im Sinne der Ganzheitlichkeit werden die Sanitärkomponenten durch ein ebenso platzoptimiertes Möbelprogramm ergänzt. So entsteht zweckmäßiger Stauraum – ein wichtiger Aspekt, den man auch bei der Gestaltung eines kleinen Bades nicht aus den Augen verlieren sollte, denn Funktionalität und nicht Größe sorgt für Wohlfühlgefühl. Mehr über die vielfältigen Lösungen für Kleinstbäder unter www.villeroy-boch.com.

Schick, schicker, Schiefer

Im Laufe der letzten Jahre haben Küchen und Badezimmer zunehmend an Bedeutung gewonnen und sind immer stärker in den Mittelpunkt modernen Wohnens gerückt. Mittlerweile sind dies Räume, in denen kom-

muniziert, entspannt und genossen wird. Da beide Wohnbereiche den Lebensraum nachhaltig erweitern, sollten auch die dort verwendeten Materialien hochwertig, stilvoll und modern sein. Die aus Schieferstein gefertigten Küchenarbeitsplatten, Waschtischplatten oder Fliesen der Firma STONEGATE heben die Küche oder das Badezimmer optisch und qualitativ auf ein neues Niveau. Der Naturstein harmonisiert mit jedem Design und wirkt zeitlos elegant – nicht zuletzt, weil aufgrund der natürlichen Alterung des Schiefers mit der Zeit eine einzigartige Patina entsteht. Mit den matten Waschtischen oder den spaltrauen Fliesen erhält das Badezimmer einen modernen und eleganten Touch. Auch funktional bietet das Gestein Vorteile: Es weist eine hohe Dichte und geringe Porosität auf und besitzt demzufolge wasser- und ölabweisende Eigenschaften. Somit sind beispielsweise Arbeitsplatten aus Schiefer leicht zu pflegen. Ein weiterer Vorteil ist die extreme Langlebigkeit und hohe Widerstandsfähigkeit. Mehr Informationen gibt es unter www.stonegate.de.com.

Antragsstellung ein halbes Jahr rückwirkend möglich

Der Winter ist da und viele Verbraucher fürchten hohe Heizkosten. Denn seit 1988 haben sich die Heizölpreise nahezu verdreifacht und die Erdgaspreise mehr

als verdoppelt. „Wer clever sparen und die Umwelt schonen will, heizt mit der Sonne und macht sich künftig unabhängig von steigenden Öl- und Gaspreisen“, rät Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Solarwirtschaft. Die Umrüstung der Heizungsanlage lohnt sich, denn der Staat gewährt seit 2012 mit bis zu 2000 Euro höhere Zuschüsse für Investitionen in Solarthermieanlagen. Der Antrag kann noch bis zu sechs Monate nach Inbetriebnahme der Sonnenheizung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingereicht werden. Der Weg zur Förderung ist kurz, erklärt der Solarverband: Zunächst muss eine förderfähige Anlage installiert und in Betrieb genommen werden. Das BAFA hat hierzu eine Liste veröffentlicht. Jetzt noch den Förderantrag ausfüllen und innerhalb der nächsten sechs Monate einreichen. Mehr als 1,7 Millionen Solarwärmeanlagen gibt es in Deutschland bereits, dank der Förderung könnten es viele mehr werden. Unter www.solartechnikberater.de informiert der BSW-Solar kostenlos über Fördermöglichkeiten für die eigene Solaranlage und hilft bei der Suche nach einem qualifizierten Fachbetrieb.

Die neue Welt des Lichtkomforts

Seit September 2012 dürfen sie nicht mehr in den Handel ge-

bracht werden: die traditionellen Glühlampen. Ersetzt worden sind sie durch energieeffiziente LED- und Energiesparlampen. Um diese störungsfrei und normenkonform zu steuern, haben der Lichthersteller Osram und die führenden Hersteller von Elektroinstallationstechnik Jung, Gira, Merten und Schneider Electric gemeinsam den universellen Dimmstandard LEDOTRON ein-

geführt. LEDOTRON-Steuergeräte ersetzen analoge Dimmer und senden Informationen digital an die angeschlossenen Leuchtmittel. Vorhandene Leitungen werden unverändert weiterverwendet. Eine neue Welt des Lichtkomforts steht damit offen! Mehr unter www.jung.de oder www.ledotron.de.

(ep) ■



Meisterhafte Dächer und mehr:

Dacheindeckung · Dachentwässerung
Dach- und Balkonabdichtungen · Außenwandbekleidung
Dachwohnraumfenster · Zimmerarbeiten



Uwe Dröbert
Dachdecker- & Spenglermeister

Rhenaniastraße 26 • 40789 Monheim
Tel.: 02 173 . 555 18 • Fax: 02 173 . 931 957 • uwe.droessert@web.de



EFFIZIENZ-PUS HEIZSYSTEME VIESMANN

- Badsanierung
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Brennwerttechnik
- Wartungsdienst
- Kooperation von handwerklichen Tätigkeiten
- ...und vieles mehr

ERKELING GmbH

Böttgerstr. 5
40789 Monheim am Rhein
Tel.: 02173 / 3 07 76
Fax: 02173 / 5 82 16
Info@Erkeling-Monheim.de

WWW.ERKELINGSHK-MONHEIM.DE

schöner Leben & mehr

BAU- & WOHNTRÄUME

Die größte Baummesse der Region

Langenfeld

Stadthalle (EG + OG)
Hauptstraße 129

23./24. Februar
Sa. 10-17 + So. 11-17 Uhr

www.bautage.com

Da muss ich hin ...
Der weiteste Weg lohnt sich!

FREIER EINTRITT!

- ☛ Traumhäuser, Immobilien, Finanzierung
- ☛ Zukunftsorientiertes Bauen, Modernisieren, Sanieren
- ☛ Effektive Sicherheits- u. Einbruchschutzkonzepte
- ☛ Energie sparen für Mieter und Eigentümer
- ☛ Wohnen, Gestalten, Einrichten, u.v.m.
- ☛ Viele attraktive Messeangebote und Neuheiten

www.bautage.com

Erfolge der Sportschule Monheim

Weltklasse-Athleten im koreanischen Kampfsport Taekwon-Do

Karl-Heinz-Göbel, der Vorsitzende des Monheimer Stadt-sportverbandes, war Ende November bei der traditionellen Sportlerehrung sichtlich stolz und verwundert zugleich. „Da haben wir in Monheim Weltmeister und kaum einer weiß es.“ In der Tat: Die Taekwon-Do-Kämpfer der Sportschule Monheim gehören zu den erfolgreichsten Athleten des koreanischen Kampfsports weltweit und haben schon zahlreiche nationale und internationale Titel errungen, Deutsche Meisterschaften und Erfolge bei Welt- und Europameisterschaften. Aktuell sind die Aktiven der Sportschule Monheim ohne Frage der erfolgreichste Sportverein der Stadt.

Bescheidene Meister

Dass der Bekanntheitsgrad der Monheimer Taekwon-Do-Sportler bislang eher im unteren Level anzusiedeln war, hatte seinen guten Grund. „Wir haben bei uns im Verein leider keinen für die Öffentlichkeitsarbeit, möchten aber auch gar nicht so gerne in der Öffentlichkeit und im Rampenlicht stehen“, sagt Harry Vones, Gründer und Trainer der Sportschule Monheim. Umso mehr freut es uns, dass sich der Taekwon-Do-Meister, Inhaber des siebten Dans (schwarzer Meistergürtel), zu einer Reportage im Stadtmagazin überreden ließ. Bereits bei der Ehrung der Sportler des Jahres standen die Athleten der Sportschule Monheim aus gutem Grund im Rampenlicht. Die Taekwon-Do-Kämpfer wurden im Rathaus für ihre Erfolge, unter anderem bei den Weltmeisterschaften in Neuseeland im März 2011, als erfolgreichster Monheimer Sportverein mit Gold ausgezeichnet und demonstrierten anschließend ihr Können bei einem atemberaubenden Kraft- und Spezialbruchtest. Britt Adolfs und Mathias Vones, Sohn des Cheftrainers, holten bei der ITF-WM im neuseeländischen Wellington die Goldmedaille in den Einzelwettkämpfen. Beide jeweils bei den Junioren in der Disziplin Tul. Dieser Formenlauf ist die Vorfüh-

rung der Taekwon-Do-Techniken nach festgelegten Schritt- und Technikfolgen, quasi ein Wettkampf gegen einen imaginären Gegner. Für ihre Triumphe wurden Britt Adolfs und Mathias Vones im vergangenen Herbst auch bei den Sportlerwahlen des Kreises Mettmann zu den Einzelsportlern des Jahres gewählt. Alle Erfolge der Sportschule Monheim aufzulisten, würde wahrscheinlich den Inhalt dieses Magazins füllen. Der jüngste Triumph: Bei den Deutschen Meisterschaften im November 2012 in Höxter (bei Paderborn) gewannen die Monheimer Kampfsportler gleich 13 (!) DM-Titel. Einen kleinen Auszug der größten Titel-Triumphe der vergangenen Jahre entnehmen Sie bitte unserem Infokasten.

Aus der Historie

Taekwon-Do ist ein koreanischer, moderner und noch relativ junger Wettkampfsport. Der offizielle Name Taekwon-Do wurde erst Mitte der 1950er Jahre festgelegt. Die drei Silben des Namens bedeuten: Tae (koreanisch: Fußtechnik), Kwon (die Faust, Armtechnik) und Do (der Weg, die Lehre). Die Technik beim Taekwon-Do unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von anderen asiatischen Kampfsportarten und ist sehr auf Schnelligkeit und Dynamik ausgelegt. Die Fußtechniken dominieren deutlich. Taekwon-Do entwickelte sich aus dem japanischen Karate in der Zeit, als Korea zu Beginn des 20. Jahrhunderts in das japanische Kaiserreich eingegliedert wurde. Im Jahr 1910 wurde Korea unter dem Namen „Hosen“



Die Nachwuchs-Kämpfer der Sportschule mit Trainer Harry Vones: Der Taekwon-Do-Meister legt großen Wert auf eine zielgerechte Ausbildung der Talente. Fotos (4): Simons



Hartes Training: Der freie Kampf zählt zu den spektakulärsten Disziplinen im Taekwon-Do.



Imaginärer Kampf gegen einen Gegner: Der Monheimer Taekwon-Do-Nachwuchs beim Tul (Formenlauf).

japanische Kolonie, die Jahrhunderte alte Tradition koreanischer Kampfkunst erlitt einen harten Einschnitt. Den Koreanern war während der japanischen Besetzung die Ausübung von Kampfkünsten verboten. Die 35-jährige Kolonialzeit Koreas endete im August 1945 mit der Kapitulation Japans im zweiten Weltkrieg. Viele Koreaner kehrten in

ihr Heimat zurück und es konnten wieder Kampfkunstschulen eröffnet werden. Im April 1955 kreierte eine koreanische Kommission aus Vertretern von Kampfschulen, des Militärs und der Regierung unter Leitung von General Choi Hong-hi offiziell den Namen „Taekwon-Do“. Im März 1966 gründete der koreanische General und Begründer

des Taekwon-Do in Seoul (Südkorea) den ersten Weltverband, die ITF (International Taekwon-Do Federation), die heute ihren Sitz in Wien hat. Neben Korea gehörten (West)-Deutschland, Arabien, Italien, Malaysia, Singapur, Türkei, Vietnam und die USA zu den Gründungsländern. Streitigkeiten in der Verbandsführung verhinderten eine einheitliche Linie und so gründete sich unter der Führung von Kim Un-Yong im Mai 1973 ein zweiter Weltverband: die WTF (World Taekwondo Federation) mit Sitz in Seoul. Neben diesen beiden Weltverbänden gibt es einige kleinere, eher unbedeutende Verbände. Seit den Olympischen Spielen in Sydney im Jahr 2000 ist Taekwon-Do, nach zuvor zweimaliger Demonstrationsteilnahme (Seoul 1988, Barcelona 1992), Olympische Disziplin. Bei Olympia sind allerdings nur die

Steuerberatung Ursula Zauche

Individuelle steuerliche Beratung für Privat und Gewerbe

Hauptstraße 88
Monheim-Baumberg · Telefon 02173/1097367





Im eigenen Reich: Die Taekwon-Do-Athleten der Sportschule Monheim trainieren in ihrer eigens vom Verein gemieteten kleinen Sporthalle, die etwa 120 qm Fläche bietet.

Kampfsportler der WTF startberechtigt. Daher haben die Athleten der Sportschule Monheim, die unter dem Dach der ITF starten, bislang nicht die Möglichkeit, ihr Können bei Olympia zu zeigen.

Disziplinen und Gürtelgrade

Taekwon-Do verbreitete sich ab Mitte der 1960er Jahre auch in Deutschland rasant. 1967 wurde in München die erste Deutsche Meisterschaft ausgetragen. Heute hat die ITF in Deutschland etwa 5000 aktive Mitglieder, die Deutsche Taekwondo-Union (der WTF angeschlossen) rund 58000. Das Graduierungssystem (Gürtelgrade) beim Taekwon-Do ist unterteilt in Schülerklassen (Kup/Gürtel von weiß bis rot oder braun) und Meisterklasse (Dan/schwarzer Gürtel). Zu Beginn kannte das Taekwon-Do nur vier Gürtelfarben. Weiß, blau, rot und schwarz, die Farben der koreanischen Flagge. Später wurden diese Gürtelfarben ergänzt durch gelb, grün und braun. Die Athleten der Sportschule Monheim treten neben dem Formenlauf (Tul) in den Disziplinen freier Kampf, vorarrangierter Kampf (pre arranged sparring), Kraftbruch- und Spezialbruchtest sowie bei Team-Wettbewerben an. In den verschiedenen Disziplinen gibt es bis zu sechs Gewichtsklassen. Beim Team-Wettkampf starten jeweils fünf Kämpfer pro Mannschaft (ohne Gewichtsklassen). Die knapp 50 Taekwon-Do-Kämpfer der Sportschule trainieren in der vom Verein gemieteten kleinen Sporthalle (etwa 120 qm Sportfläche) am Frohnkamp 9 in Monheim. Sogar aus Kleve und Dinslaken reisen die Sportler in der Regel dreimal die Wo-

che nach Monheim zum Training an. Bis zu 15 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren erlernen derzeit bei Harry Vones die Kunst des Taekwon-Do.

Mit Respekt und Disziplin

Der 50-jährige Taekwon-Do-Meister übt die koranische Kampfkunst bereits seit 36 Jahren aus. Respekt und Disziplin sind gerade in Asien ein selbstverständlicher Teil des täglichen Lebens. „Diese wichtigen Werte werden auch im Taekwon-Do vermittelt. Taekwon-Do ist ein Breitensport, der Leistungsgedanke steht nicht im Vordergrund“, betont Harry Vones, der großen Wert auf die zielgerechte Ausbildung auch der kleinsten

Talente legt. In einem gemeinsam mit dem Verband erarbeiteten Konzept mit dem Projekt „Taekwon-Do Kids“ trainieren jeden Montag die Vier- bis Sechsjährigen in der Monheimer Halle. „Wir führen die Kinder mit motorischem Training langsam heran. Nach dem gelben Gürtel geht es fließend ins normale Taekwon-Do-Training über“, erklärt Harry Vones. Es darf gewettet werden, dass die Sportschule Monheim unter den kleinen Kampfsport-Talenten auch in Zukunft Welt- und Europameister hervorbringt. Weitere Infos zum Verein im Netz (www.sportschule-monheim.de) oder telefonisch unter 0151/25232145 oder 0171/2600141.

(FRANK SIMONS) ■

WM- und EM-Titel der letzten Jahre

Die Taekwon-Do-Kämpfer der Sportschule Monheim haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Titel bei Welt- und Europameisterschaften, Deutschen Meisterschaften, Weltcup oder Ranglistenturnieren gewonnen. Nachstehend die Triumphe der Monheimer Sportler bei Welt- und Europameisterschaften aus den Jahren 2010 bis 2012:

AETF-Europameisterschaft im **April/Mai 2010** in Skövde (Schweden): Colin Adolfs: Dreifacher Europameister und bester Teilnehmer bei den männlichen Junioren, EM-Sieger im Kampf männliche Junioren (bis 70 Kilo), im Tul (Formen) 3. Dan und im Spezialbruchtest.

ITF-Weltmeisterschaft im

März 2011 in Wellington (Neuseeland) und AETF-Europameisterschaft im **Oktober 2011** in Bratislava (Slowakei): Mathias Vones: WM- und EM-Titelträger Tul (Formen) bei den männlichen Junioren 3. Dan. Britt Adolfs: Welt- und Europameisterin Tul (Formen) weibliche Junioren 3. Dan. Eike Pütz: EM-Sieger im vorarrangierten Kampf (pre arranged sparring) Senioren.

AETF-Europameisterschaft im **April 2012** in Maribor (Slowenien): Britt Adolfs: Zweifache Europameisterin bei den weiblichen Junioren im Tul (Formen) 3. Dan und Spezialbruchtest. Nikolai Less, Lars Schnurbusch, Devin Mollamehmetoglu: Europameister im Mannschafts-Tul männliche Junioren. ■

Neujahrsempfang des SSV



Der Stadtsportverband Monheim (SSV) hatte diesmal zu seinem traditionellen Neujahrsempfang ins Bürgerhaus Baumberg geladen. Vertreter fast aller 32 Monheimer Sportvereine, die dem SSV angeschlossen sind, sowie Gäste aus Politik und Verwaltung waren der Einladung gefolgt.

Lob und Kritik

Der Stadtsportverband feierte im vergangenen Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Auf einen großen Festakt hatten die Verantwortlichen verzichtet. Es gab ohnehin viele wichtige Termine und Feierlichkeiten, wie die Wiedereröffnung des modernisierten Jahnstadions oder das 50-jährige Jubiläum der SF Baumberg. Der SSV-Vorsitzende Karl-Heinz Göbel zog für das Jahr 2012 insgesamt ein positives Resümee, lobte die hervorragende Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Verwaltung, fand aber auch kritische Töne. Insbesondere die vom Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport abgelehnte Erhöhung des Pauschalzuschusses für die

Sportvereine verärgerte den SSV-Chef. „Im Bereich Sport tut sich eine Menge, auch schon, als sich die Stadt noch im Nothaushalt befand. Darum nehme ich die Kritik von Herrn Göbel nicht an“, konterte Bürgermeister Daniel Zimmermann, versprach aber eine sukzessive Erhöhung der Pauschalzuschüsse von derzeit 30 000 Euro jährlich. Übrigens: Der Zuschuss in dieser Höhe wurde bereits 1977 gezahlt (damals 60 000 DM). Göbel appellierte auch an eine bessere Zusammenarbeit der Monheimer Sportvereine. „Viele Vereine kochen ihr eigenes Süppchen. Probleme können nur gemeinsam gelöst werden. 7000 Mitglieder sind eine Macht, an der man nicht einfach vorbei gehen kann.“ Erfreulich: Der Bau des Kleinspielfeldes im Rheinstadion wird auf dieses Jahr vorgezogen. Für den Ausbau des Heinrich-Häck-Stadions (neue Umkleiden und Turnhalle) sind Investitionen von 1,7 Millionen Euro geplant. Ein weiterer wichtiger Termin für 2013: die Sportlerehrung am 14. Juni im Ratssaal.

(Text/Foto: FRANK SIMONS) ■

Beim Bauen müssen Sie an alles denken / Wir bieten Ihnen flexible Lösungen.

Ob Bauen, Kaufen, Modernisieren oder Umschulden: AXA entwickelt mit Ihnen individuelle Lösungen zur **Finanzierung Ihrer Immobilie** – bis zu 100% des Verkehrswertes. Für Flexibilität sorgen leistungsstarke Partner wie z. B. AXA Lebensversicherung, DSL Bank oder BHW Bausparkasse.

Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe / neu definiert 

AXA Regionalvertretung **Bachus & Kuczniarz GbR**
Hauptstraße 74, 40789 Monheim, Tel.: 02173 2040094
Fax: 02173 2040093, peter.kuczniarz@axa.de

Neujahrsangebote!

Bungalow in Düsseldorf-Urdenbach



4 Zimmer, ca. 106 m² Wohnfläche, Nutzfläche ca. 130 m², Grundstücksfläche ca. 417 m², Baujahr 1975, Bezug ab Februar 2013, Kaufpreis 460.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59406

Reihenmittelhaus in Monheim



4 Zimmer, ca. 110 m² Wohnfläche, Nutzfläche ca. 44 m², Grundstücksfläche ca. 176 m², Baujahr 1992, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 249.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59525

3-Zimmer-Eigentumswohnung in Monheim-Baumberg



3 Zimmer, ca. 68 m² Wohnfläche, 3. OG, Baujahr 1973, Bezug ab Oktober 2012, Kaufpreis 75.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59102

Reihenmittelhaus in Monheim



7 Zimmer, ca. 132 m² Wohnfläche, Baujahr 1964, Nutzfläche ca. 50 m², Grundstücksfläche ca. 274 m², Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 210.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59539